

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Für den Redakten- und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Lemming in Bocholt.

37. Jahrgang

Druck und Verlag von J. & W. Neumann
in Neuchâtel.

Dienstag, 7. Januar 1908.

Der Sieg über das Zentrum

Ausweisarten für ausländische Arbeiter.

Der Minister des Innern hat vielfach ausgesprochen Wünschen der Landwirtschaft und Industrie entsprechend eine Anordnung getroffen, um die Polizeibehörden in den Stand zu setzen, an der Hand von Legitimationspapieren die ausländischen Arbeiter besser zu überwachen und zu gleichmäßigem Verbot zu angestrichen, andererseits ihnen mit Rat und That zur Seite zu stehen, wenn sie obrigkeitlicher Hilfe bedürftig. Durch die Verfügung ist angedeutet, daß vom 1. Februar 1908 ab zunächst den von Rußland, Oesterreich-Ungarn und der südböhmischen Ländern kommenden Arbeitern Ausreisepapiere und Arbeiterlegitimationskarten in der an der russischen

an österreichisch-ungarischen Grenze errichteten Grenzämtern der deutschen Feldarbeiterszentrale in Berlin auszufertigen sind. Die Karten werden nach einem einheitlichen Muster auf Grund der Seimatspapiere durch sprachkundige Beamte der deutschen Feldarbeiterszentrale in deutscher Sprache ausgestellt. Da die Arbeiter-Legitimationskarten stets einen bestimmten Arbeitgeber angeben, so kann der Arbeiter die Arbeitsstätte nur wechseln, wenn die Polizeibehörde die Karte auf den neuen Arbeitgeber umgeschrieben hat. Arbeiter, die, ohne im Besitz der Karte zu sein, in Arbeit treten wollen oder in Arbeit getreten sind, und sich eine solche Legitimationskarte aus sonst nicht beschaffen können, sollen ausgewiesen und in geeigneten Fällen in die Heimat zurückbeordert werden. Die Ausweisung soll nicht stattfinden, wenn kontraktbrüchige Arbeiter in das aus der Karte sich ergebende frühere Arbeitsverhältnis zurückkehren. Die Polizeibehörden sind angewiesen, bei der Durchsichtigung der Anordnungen mit dem nötigen Nachdruck vorzugehen, dabei aber alle kleinsten geeigneten Maßnahmen zu vermeiden, die zur Erreichung des Zieles nicht geboten sind. Ein Zwang zur Kartenbeschaffung soll vor dem Eintreffen an der Arbeitsstätte nicht ausgesetzt werden. Die Ausdehnung dieser Vorschriften auf die übrigen ausländischen Arbeiter ist vorbehalten.

Der preussische Staatshaushaltsetat für 1908

ist vom Staatsministerium enghellig genehmigt worden. Er ist in Druck gegeben worden und wird am 8. Januar im Landtage zur Ausgab gelangten. Finanzminister Fehr. von Rheinbaben wird den Etat mit einer längeren Rede einbringen.

Zur Frage der Wahlreform in Preußen.

Bekanntlich haben die Freisinnigen einen Antrag auf einen Wahlreform im Abgeordnetenhaus eingebracht, der gleich nach den Weihnachtsferien zur Berathung kommen soll. An die sozialdemokratischen Mitglieder glaubt nun die „Kreuzzeitung“ den Freisinnigen nahelegen zu dürfen, auf diesen Antrag zu verzichten. Es schreibt: Nachdem aus der kurzen Krisis im Anfang Dezember der Vorschlag neuer Gesetzgebung hervorgegangen ist, und sich die Ueberzeugung bei den zu positiver parlamentarischer Arbeit entschlossenen Parteien vertieft hat, daß vor der Hand eine gezielte positive Arbeit im Reichstage ohne den Zusammenhalt des Bldes nicht möglich ist, wäre es durchaus unthunlich, wenn daß all am Bldes Beteiligten und an seinem Bestand interessierten Parteien sich gegenüber be-

autoritären Drängen auf eine Aenderung der
 Wahlweise oder des Wahlrechtes in Preußen ab-
 ablehnend verhielten. Abgesehen davon, daß die
 Aufstellung einer parteipolitischen Streitfrage, bei
 der die Ansichten der im Bloke vereinigten ver-
 schiedenen Parteien so auseinandergehen wie in
 dieser, die Gefahr einer Auseinandertreibung des
 Blokes nahelegt, spricht auch ein anderer Ge-
 sichtspunkt dafür, daß die Auktion in der an-
 gegebenen Richtung direkte Antiliberalpolitik ist.
 Der Blok will den Einfluß der Sozialdemokratie
 zurückdrängen und damit zugleich das Zentrum
 schwächen. Eine Aenderung des Wahlrechts oder
 der Wahlweise in Preußen in demokratischer
 Richtung bedeutet dagegen gerade eine Vergröße-
 rung der Möglichkeit des Eindringens der So-
 zialdemokratie in das Abgeordnetenhaus und
 damit eine Stärkung des sozialdemokratischen
 Einflusses. Es wäre aber ein Kontrast, wenn
 man in Preußen der Sozialdemokratie die Wege
 ebnen wolle, während die Blokparteien im Reich
 sich alle Mühe geben, den sozialdemokratischen
 Einfluß so weit wie möglich zu brechen. — Die
 Antworten der freisinnigen Presse auf diesen
 Vorschlag klingen recht entsagungsvoll. Den
 freisinnigen Ton schlägt noch das „Berliner Tage-
 blatt“ an, indem es sich also vernehmen läßt:
 „Ob die freundschaftliche Mahnung von Leuten, die
 sich „freisinnig“ und „liberal“ nennen, erhört
 werden wird, wissen wir nicht — es ist ja
 aber immerhin möglich. Wir haben unsere
 Ansicht über die Wahlrechtsfrage häufig genug
 Ausdruck gegeben, und wir beabsichtigen nicht
 sie der „Freisinnigkeit“ oder sonst irgendwelcher
 Ziele zu übergeben. Am 10. Januar wird im
 Abgeordnetenhaus die Debatte über den frei-
 sinnigen Antrag stattfinden. Gibt die Regierung
 dann eine Erklärung ab, welche wenigstens auf
 der Beginn einer ernsthaften Wahlrechtsreform
 gedeutet werden kann, so halten wir die Fort-
 dauer der Blokpolitik einstweilen für gesichert.
 Verweigert die Regierung eine solche Erklärung
 oder begnügt sie sich mit wohlklingenden, ab-
 schlagenden Verheißungen, so wird die Blok-
 politik in den Augen aller wirklich Liberalen je-
 Bedeutung verlieren, und der Blok wird wohl
 10. Januar ab löst sich noch ein Scheinbündnis
 führen können. — Wie aus dem ersten Satze
 hervorgeht, hält es dieses Blatt nicht für un-
 möglich, daß die freisinnigen Fraktionen sich mit
 einer bloßen Scheinaktion zugunsten einer Wahl-
 rechtsreform irgendwelcher Art begnügen werden.
 Freier Freisinn!

§ Berlin, 3. Jan. Die Berliner Blätter, liegen bereits Probprägungen verschiedener Arten von 25 Pfennig-Stücken an zuständiger Stelle vor. Die Reichsverwaltung hat wenig

grundsätzliche Bedenken gegen die Einführung dieser Münzsorten als Besorgnisse wegen der Form, die handlich sein soll und unter allen Umständen eine Verwechselung mit anderen Münzsorten ausschließen muß.

S Berlin, 8. Jan. Der Staatssekretär des Innern, von Bethmann-Hollweg, empfing heute eine Abordnung des Verbandes deutscher Berufs- genossenschaften unter Führung des Vorsitzenden der rheinisch-westfälischen Bauergewerksenschaften in Elberfeld. Gegenstand der Besprechung waren vornehmlich die vom Verbands wiederholten gestellten Anträge auf Abänderung der Bestimmungen über die Ansammlung von Referendats.

§ Berlin, 3. Jan. Die Branntwein
vorlage bezweckt nach der Neuen Pol. Korre-
kein eigentliches Monopol, sondern nur ein
Verstaatlichung in sehr beschränktem Umfange.

Husland.

Italien.

Begrenzung des deutschen Kaisers mit dem König von Italien.

* Rom, 4. Jan. „Corriere d'Italie“, das als von Tittoni unterrichtet gilt, will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß die Zeitungsmeldung von einer Begegnung des Königs mit dem deutschen Kaiser nicht unmöglich ist, obwohl noch nichts Bestimmtes vereinbart worden sei.

Frankreich.

Vom französischen Kulturkampf.

* Paris, 3. Jan. In einer Unterredung über den Senatsbeschluss zur Einsetzung einer Untersuchungskommission über die Tätigkeit der Liquidatoren der Ordensgüter äußerte Emile Combes zu einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“: Es sei ihm unerlässlich, daß die Liquidatoren nur 850 000 Francs zur Abfertigung gebracht hätten, während sie doch mehr als 8 Millionen Francs Staatsvorschuß erhalten und die Einkünfte dieser Summe ganz erheblich überschritten hätten. Er hoffe, daß die Untersuchung Licht in die Angelegenheit bringen werde; er sehe in der Ernennung der Kommission ein moralisches und politisches Werk.

Russland.

Entdeckung einer Verschwörung.
* Chabarowski, 3. Jan. Die Polizei ent-
deckte hier eine Druckerlei der sozialrevolutionären Par-
tei, sowie ein Laboratorium mit zehn fertigen
Bomben. Im Zusammenhange hiermit wur-
den 14 Personen, darunter ein Ingenieur, meh-
rere Realgymnasien und 3 Frauen, verhaftet.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von H. Marky.

75

Er wandte unwillig den Kopf, als plötzlich eine Hand seine Schulter berührte und flachte, wie aus einem Traum erwachend, in Ebtiths Gesicht.

„O — auch du?“ flüsterte sie ihm zu mit einem seltsamen Blick.

„Wirst mir wohl kaum verzeihen, daß ich dich aus deiner Vergauberung in die wirrkliche Welt zurückführe! Komm, die Luft im Zimmer ist erstickend schwül, ich halte hier nicht aus! — Lasse, oder hast du keine Lust mich zu begleiten.“

Der Baron wachte wohl lieber im Salon geblieben, aber als mohlerzogener Cavalier antwortete er artig im Flüsterton: „Dein Wunsch ist mir Befehl!“

Sie zog ihn durch die offene Thür auf die Veranda, stand einen Moment tief Athem schöpfend und sagte dann: „Laß uns eine kurze Promenade machen.“

Er folgte ihr schweigend die Stufen hinab, bot ihr seinen Arm, zog ihn jedoch im selben Augenblick zurück und sagt:

„Erlaube, ich hole dir rasch einen Schal!“

„Bleibe, Richard, es wäre überflüssig!“ hielt sie ihn zurück. „Ich bin, dem Himmel sei Dank kein solch verweidliches Geschöpf, das bei erquickender Abendkühle sofort einer warmen Hülle bedarf wie — mit begehrender Handbewegung nach dem Salon — „die da drinnen.“

Der missgünstige Ton in Ebtiths Stimme verdroß Rotensfelten. „Run,“ sagte er verweisend, „die Großeltern sind alt.“

„Die Großeltern!“ unterbrach ihn Ebtith halb lachend, „du weißt ja recht gut, daß ich nicht die alten Leute, sondern das „ausländische Produkt“ im Sinne hatte.“

Zorn wälzte in dem jungen Maune auf, doch schwang er sich und sagte ernst:

„Wenn deine sonderbare Bezeichnung für

Demuth gilt, dann ist ihre Empfindlichkeit gegen unser Klima begreiflich, da, wie ich hörte, die junge Dame viele Jahre in Süd-Amerika verbracht hat. Mit ihrem klaren elfenbeinfarbenen Teint, dem schwarzem Haar, den großen, leuchtenden Augen und den gräßlichen Bewegungen ihrer schlanken, ebenmäßigen Gestalt präferiert sie den reinen spanischen Typus."

"Was höchst auffallend ist, da ihre Eltern deutscher Abkunft waren, wie sie behauptet."

"Nach deiner seltsamen Betonung scheint bu Grund zu haben, die Angaben der jungen Dame zu bezweifeln?" fragte Rottenfels scharf.

"Ich glaube bestimmt, sie fabelt den Großeltern allerlei Unwahrheiten vor," lautete Ebtith's Antwort, "denn sie geriet dabei wiederholt ins Stocken und erröthete, so oft ihr Blick beim meinen Begegne."

"Weil dein inqistorischer Ausdruck sie in Verwirrung setzte," entgegnete der Baron im Tone der Ueberrugung. "Diesmal, liebe Ebtith hat dein Scharfblick sich getäuscht. Das reizende Mädchen mit den unschuldsvollen Rinderaugen ist keiner Lüge fähig."

"Nimm dich in acht vor diesen unschuldsvollen Rinderaugen!" warnte Ebtith mit kaltem Sporne.

"Ich begreife nicht, was bu gegen das Fräulein hast —" bemerkte er kopfschüttelnd "Statt dich zu freuen, daß Großpapa, der so schwer aufzubezugen ist, Gefallen findet an der Gesellschaft des schönen Mädchens." —

"Schön und schön und immer wieder schön!" unterbrach sie ihn mit kurzem schrillen Auf-lachen, "ich kann diese blutlosen Gesichter nicht leiden."

"Ueber Schönheitsbegriffe läßt sich nicht streiten," versetzte Richard kühl, kaum länger im stande, seinen wachsenden Lnmuth zu verbergen. Schweigend schritten beide ein paar Minuten neben einander dahin, dann zog der Baron seine Uhr und sagte stehbleibend:

"So angenehm mit deine Gesellschaft ist,

"Ich wäre die letzte, dich ihr abzugeben zu
 machen," antwortete sie. "Meinen Weg finde
 ich allein zureichend."
 "Dann —" Rotensfelden ergriff ihre Hand
 und führte sie an seine Lippen, "gute Nacht.
 Gute Nacht!"
 "Gute Nacht!" sagte sie gleichgültig, neigte
 kaum merklich das blonde Haupt und bog in
 seinen Seitenweg ein, wo hohes, dichtes Gebüsch
 sie Richards Blicken im nächsten Moment entzog.
 Nun wandte auch Richard sich und schritt
 rasch dem Hause zu. Aus dem Salon tönte
 ihm die schöne Mädchenstimme entgegen. Er
 trat ein, um sich zu verabschieden.
 "Du willst fort?" fragte die Generalin in
 besorgtem Tone. "Weibe doch über Nacht hier,
 Richard; das Gastfrühchen steht immer zu deiner
 Aufnahme bereit. Ich ängstige mich stets, wenn
 du in später Abendstunde die zwelftündige Fuß-
 wanderung antrittst."
 "Du ängstigst dich ganz ohne Grund, Groß-
 mamaschen —" beschwichtigte der Baron die alte
 Dame, sie liebevoll umfassend. "Ich kenne Weg
 und Steg, finde mich in finstlicher, sterrenloser
 Nacht zurecht und nun vorwiegend, wenn klares
 Mondlicht wie heut meinen Pfad beleuchtet."
 "Aber zu Fuß, Richard? Es gibt so viele
 böse Menschen! Kannst einem Wildtrieb in den
 Weg laufen!" wandte die Generalin, noch nicht
 beruhigt, abermals ein.
 "Ich lege ja häufig den Weg zu Fuß aus-
 rückt und Furcht vor bösen Menschen," der Aus-
 druck eines edlen Selbstvertrauens verklärte
 die angenehmen Gesichtszüge des Sprechers —
 "ist mir fremd! Einem Rotensfelden geschieht in
 dieser ganzen Gegend mit Absicht nichts Uebles.
 Ubrigens, Lieb Großmutterlein, würde ich
 keinen Wunsch mit Freunden erfüllen, wäre mein

Wegenwart nicht möglich in den Frühstunden
unumgänglich notwendig zu Haus!"

"Du mußt am besten wissen, mein Junge,
was du zu tun hast," mischte Se. Excellenz sich
ein.

"Ueber alles die Pflicht! Wirft dich ja noch
wohl bald wieder bei uns sehen lassen?"

"Gewiß, Großpapa! In einem der nächsten
Tage!" versicherte der Baron. Dann trat er
zu Anita.

"Nunso ich gehe," sagte er mit warmen Ton
und Blick — "ist es mir Bedürfnis, Ihnen mein
gnädiges Fräulein, für den herrlichen Kunst-
genuss zu danken."

"Meine Kunst," versetzte Anita, leicht ihren
kleinen Kopf neigend, "bewegt sich in sehr be-
schreibenden Grenzen und verdient kein Lob. Gott
geleite sie, Herr Baron," fügte sie, ihm un-
befangenen die Hand reichend, lieblich lächelnd
hinzü. Der einfache Geleitspruch drang Roten-
felden ins Herz. Eigenmächtig bewegt, neigte er
sich tief über die zarte Mädchenhand und
berührte sie ehrerbietig mit seinen feuchten
Lippen. —

Wie Baron Richard von Rotensfelden dem
Großvater versprochen hatte, wiederholte er am
zweiten nächsten Tage seinen Besuch. Diesmal kam
er auf seinem Kristall.

"Dein Krenner wieder mobil?" rief Se.
Excellenz dem in sein Zimmer tretenden Neffen
entgegen.

"Er bedarf ja noch ein wenig Schonung,
er wurde mir im Stall zu übermäßig, muß
sich nun allmählich wieder an seine Pflanz-
gewöhnen."

Nie fehlte Se. Excellenz, wenn der Baron
seinen Nachhauseritt antrat. Weist waren auch
die Damen zugegen, so auch an diesem Abend.

Anita bewunderte Kristallens feinen Wieder-
bau. Sie konnte es sich nicht verlagern, sich
heranzutreten und den kleinen Kopf des ehle-
Aleres zu streicheln.

Fortsetzung folgt

Ein deutsch-amerikanisches Bündnis.

Afien.

* Shanghai, 3 Jan. Der Aufstand in der Provinz Kwangsi dehnt sich aus, nachdem die Aufständischen Erfolge erzielt haben. Die Regierung von Indochina verlangt von China Ersatz für die durch die Gefangennahme einer nach Tonking übergetretenen Bande und deren Entwaffnung in Hanoi entstandenen Kosten.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 4. Jan. Wie verlautet, sind die bisher in Fez gefangen gehaltenen Gefährten Rajulus in Freiheit gesetzt worden und werden demnächst hier erwartet. Damit dürfte das letzte Hindernis für die Freilassung Mac Beans beseitigt sein.

Ein neues Erdbeben auf Jamaica.

* New York, 3. Jan. Nach einer Meldung der New Yorker Times aus Brownstown auf Jamaica hat dort gestern morgen ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Man befürchtet, daß auf der Insel großer Schaden angerichtet worden ist.

Kirchliches.

Die deutschen Bischöfe, die neulich in Köln zu einer Konferenz zusammengetreten waren, haben an den hl. Vater ein Schreiben gerichtet, das in der deutschen Uebersetzung aus dem Lateinischen lautet:

Deine Seligkeit wird sich nicht wundern, sondern es in Anbetracht der Umstände sehr angeeignet erachten, daß wir Bischöfe des Königlich Preussischen Verein mit den Oberbischöfen von Mainz, Straßburg, Metz, Rottenburg und Saßfen, erst während Monate nach der Fuldaer Konferenz noch einmal zusammengetreten sind. Als Versammlungsort haben wir diesmal die Kölner Metropole gewählt.

ihre Ursachen und Wurzeln zu erforschen und genau zu untersuchen, ihre unheilvollen und verderblichen Wirkungen zu kennzeichnen und endlich die Heilmittel zur Rettung der Wälder zu finden und anzuwenden. Deshalb sei Gott Lob und Preis und begehrt Dir unerschütterlicher Dank: seitdem Du nämlich mit ebensoviel Freimuth und Autorität gesprochen hast, erleuchtet die kirchliche Wahrheit die Welt wie ein strahlendes Licht des Heils, sehr wirksam zur Verheerung der Finsternis der Irrthümer. Um ein so großes Uebel zu hemmen, hast Du durch die Macht Deiner Worte alle Bischöfe der Welt zur Mithilfe aufgerufen. Und jetzt siehst Du uns vor Dir, wie wir aufrichtig bereit sind, Deine Befehle und Mahnungen auszuführen und mit allen unsern Kräften und mit allem Eifer und mit aller Anspannung des Geistes mit Dir mitzuarbeiten, damit das Unkraut der Irrthümer, welches der Feind in den Acker des Herrn gesät hatte, mit der Wurzel ausgerissen und vernichtet werde. Als Helferin möge uns die heilige Jungfrau Maria beistehen und sich mit ihrer mächtigen Fürsprache bei ihrem göttlichen Sohne für uns verwenden. Inzwischen bitten wir, zu Füßen Deiner Heiligkeit hingerufen, Dich inständigst, uns und den unserer Sorge anvertrauten Herden den apostolischen Segen erteilen zu wollen.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 3. Jan. Die heutige Generalversammlung des Schutzverbandes der Nieder- rheinischen Sammet- und Plüsch-Fabrikanten beschloß einstimmig: Falls am 11. Januar der Verband der rheinischen Seidenindustrie die Sperre neuerdings erklärt, so erfolgt noch am gleichen Tage die Kündigung in den Sammet- und Plüschfabriken, und zwar kündigen die Krefelder Firmen auf den 13. J. und die auswärtigen Firmen, die meistens 14 tägige Kündigungen haben, auf den 25. Januar. Die Krefelder Firmen beschloßen gleichzeitig, insofern das Stilliegens der Appreturen und Färbereien die tägliche Arbeitszeit schon von Montag den 6. Jan. ab auf vier Stunden zu beschränken. Zu dem gestrigen Beschluß des Arbeitgeber-Verbandes der rheinischen Seidenindustrie bemerkt die Niederrhein. Volkstztg.: Es ist nach der augenblicklichen Lage der Sache kein Zweifel mehr darüber vorhanden, daß insbesondere die ausständigen Stoffweber jetzt in voller Uebereinstimmung mit den geordneten Vertretern ihrer eigenen Organisationen handeln und den gegenwärtig als aussichtslos und daher nutzlos erkannten Kampf durch Aufnahme der Arbeit beenden werden.

London, 4. Jan. Die Besitzer der Baumwollspinnereien des Bezirkes Manchester haben beschlossen, über ihre sämtlichen Arbeits-Aussperrung zu verhandeln. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Gerichtssaal.

? Mürker, 3. Jan. Strafkammer. D
mehrfach vorbestrafte Handlanger Wilhelm
aus Hocholt hatte am 21. Oktober v. Js. d
Trunkfeien eines Arbeitskollegen dazu benutz
Namen aus seiner Wohnung - in der das Bes

Wäsche, Stiefel, Uhr, kurz seine ganze Habe, um die Freiheit zu stehen. Er wurde heute wegen Raub- und Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.
? Berlin, 4. Jan. Dem „B.-Tagel.“ zufolge werden die Verteiliger Hardens, die Inhaftierten

Wetternachrichten.

* Köln, 3. Jan. Im mittelhheinischen Gebiete herrscht starke Kälte. Der Rheinstrom sowie die oberhheinischen Nebenflüsse führen starkes Treibeis, wodurch die Schiffordnen in Koblenz, Köln und Mülheim-Rhein ausgefahren werden mußten.

* Frankfurt a M., 3. Jan. Erste nacht herrschte eine derauige Kälte, daß 3 Personen erfroren sind.
* Gera (Ruh), 4. Jan. Das alleinstehende, etwa 50 Jahre alte Geschwisterpaar Haupt ist erkrankt und verhängnis aufzufinden worden.

Esurf, 4. Jan. Den Blättern zufolge herrschte gestern in vielen Gegenden Thüringens strenge Kälte. In Schleiz ergab das Thermometer gestern früh 4 Uhr minus 30 Grad Celsius. Auf der Elbe bei Apolda wurden ein Stupflichter, bei Stadtilm ein Handwerksbursche und bei Weirotze ein Fabrikarbeiter erfroren aufgefunden.

* München, 4. Jan. In ganz Bayern herrsch große Kälte. Das Thermometer sank auf minus 29 Grad C. Nach eingelaufenen Nachrichten sind 5 Menschen erfroren.

* Wen, 3. Jan. Das Thermometer zeigt gestern vollständig 10 Grad unter Null. Noch größere Kälte herrscht in den Subtendankbergen in Gallzien und der Aufzonia, wo gestern Morgentemperaturen bis zu minus 18 Grad gemessen wurden. In Vemberg haben 130 Personen, deren Ohren und Hände erfroren waren, die Hilfe der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in Anspruch genommen. Rußland meldet aus Wilna 24 4 Grad Kälte. In Italien sind ergiebige Regen gefallen.

* Paris, 3. Jan. In Paris und in zahl-
reichen Gegenden Frankreichs herrscht sehr strenge
Kälte, namentlich im Osten, wo die Flüsse an-
fangen, zuzufrieren.

* Petersburg, 3 Jan. Infolge der außerordentlichen Kälte sind in den Distrikte Petersburg viele Wäſſe eysthien. Aus Finnland wird ebenfalls berichtet, daß starke Radeln in die nördlichen Distrikte eindrangten und unter dem Radelviehstehen großen Schaden anrichteten. Ein Kaufmann, der nach Uleaborg fuhr, wurde von Wäſſen angefaßen und entsam nur mit knapper Not.

* Vielele d. 3. Jan. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen beabsichtigt im Bezirke des Minden-Rader-Scheerer landwirthschaftlichen Hauptvereins Flachsbaueversuche in die Wege zu leiten, um die Rentabilität des Flachsbaues an den Ergebnissen dieser Versuche näher zu prüfen. Landwirthe, welche sich bereit erklären, solche Versuche nach den Vorschriften der Landwirtschaftskammer anzustellen, erhalten von der Kammer eine Entschädigung. Der gewonnene Flachs soll an Ort und Stelle Tau- oder Wasserstoffe erhalten und sodann an die Vieleselber Spinnerneien zur weiteren Aufbereitung verkauft werden.

* **Rhebe**, 4. Jan. Dank unablässiger Bemühungen des Bürgervereins hat die Gemeindeverwaltung nunmehr auch der Abhaltung von Viehmärkten hier in Rhebe zugestimmt. Für dieses Jahr sind als Markttage in Aussicht genommen: **Mittwoch**, 26. Febr., **Dienstag**, 24. März, **Dienstag**, 5. Mai, **Dienstag**, 18. Aug. und **Mittwoch**, 4. Nov.

* Borfen, 3. Jan. In Matbed wurde a
Neujahrsefte abends ein Landbriefträger in d
sogen. Allee zwischen den Tannen von zw
Männern verfolgt und zur Hergabe seiner Br
schaft aufgefodert. Durch ausgiebigen Gebrauch

seines Stübenstodes hielt sich der Ueberfallene
Verfolger vom Leibe, bis es ihm gelang, zu er-
kommen. Wie man hört, sollen an derselb-
Stelle in letzter Zeit mehrfach Attentate a-
Passanten verübt worden sein.

* **Wochens**, 2. Jan. Die „Wochens Zeitung“ (50. Jahrgang) ist an die Buchdruckerei W. Stumpf, G. m. b. H., in Wochens übergegangen, in deren Verlag auch der „Märkische Sprech“ erscheint.

* Cleve, 8. Jan. Dem Gutsbesitzer Wilhelm Brüder (Hünnepel), langjähriges Vorstandsmitglied des Rheinischen Bauernvereins und Mitglied der Rheinischen Landwirtschaftskammer, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Landwirtschaft der Titel Dekonomikrat verliehen worden.

* Duisburg, 3. Jan. In der Angelegenheit des M. h. g. Meisters Mang wurde heute vor- mittag der M. h. g. Meister Hefentamp von hier wegen dringenden Verdachts der Beihilfe zur Wechselfälschung verhaftet.

• Krefeld, 8. Jan. Im Hausen der in der Hofstraße stehenden Eisdruckerei in Krefeld-Süd entstand heute vormittag durch Funks übertragener einer vorbeifahrenden Lokomotive Feuer, wodurch die Rauch- und Wartungsräume, sowie der Hausen gänzlich niederbrannten. Aufsteigend sind 2000 Konservebüchsen und 5000 Stücken Spalten verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr 20 000 Mark.

— Berlin, 3. Jan. Bei einer geheimen Zusammenkunft in der Wohnung eines bekannten russischen Anarchisten in Charlottenburg, Pestalozzistraße 69, wurden gestern abend 17 Russen verhaftet. Man fand eine Menge Schriftstücke vor, deren Inhalt nach § 128 des Strafgesetzbuches (Geheimbündelei) verstößt. Es handelt sich offenbar um eine geheime Sitzung des Zentralkomitees der russischen Arbeiterpartei Rußlands.

— Rel. 2. Jan. Einen schrecklichen Kinder-
mord beging die aus Hensburg stammende
Dienstmagd eines Gymnasialprofessors in Nu-
münster. Nachdem sie am Montag abend heim-
lich geboren hatte, steckte sie das lebende Kind
in das Ofenfeuer. Als sich nach einiger Zeit in
dem Zimmer ein widerlicher Brandgeruch be-
merkbar machte, zog sie die schon stark ver-
brannte Leiche wieder aus dem Feuer heraus
und verstaute sie in einer Kiste auf dem Heu-
boden, wo sie am folgenden Tage, nachdem das
Mädchen ins Krankenhaus überführt und dort
ihr Zustand erkannt worden, beim Nachsuchen
aufgefunden wurde.

Frankfurt a. M., 3. Jan. In Sachsenhausen wurde gestern Abend die Witwe Mathilde Deibel tot auf ihrem Bette in ihrer Wohnung aufgefunden. Ihr Körper wurde mit einer Schußwunde am Kopfe völlig bewußtlos aufgefunden und nach der Klinik gebracht. Wer die Schüsse abgefeuert hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Frau litt schon seit längerer Zeit an hochgradiger Nervosität. Man glaubt, daß beide beschossen hatten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Am Sylvesterabend wurden Mutter und Sohn zum letzten Mal gesehen und man vermutet, daß die Tat in jener Nacht geschehen ist.

— Bremen, 3. Jan. Von dem Mörder der in einem Fggraben zerstückelt gefundenen Frauenleiche hat man noch keine Spur. Da es sich um eine etwa 40 Jahre alte Frau slawischer Rasse handelt, so glaubt man, daß die Leiche, die schon völlig blutlos war, von auswärts in einem Koffer hierher gebracht und dann beiseite geschafft worden ist. Hier wird nirgends eine Frau vermist. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Auswanderin.

— Göttingen, 8. Jan. Hier hatte ein Konkurs einen Wasserzoll von nur 1 Prozent gebracht. Die Gläubiger beschloßen, aus diesem Ertrage ein hübsches Gieppensbild der so gründlich Hineingelegten auffertig'n und dem Schuldner zur freundlichen Erinnerung für alle Zeiten überreichen zu lassen.

— Brüssel, 4 Jan. In der vergangenen Nacht sind die großen Mühlenwerke (Grande Meunerie Sangelotte) teilweise eingestürzt worden. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

— Stockholm, 3. Jan. In der Martenberger Munitionsfabrik fand heute vormittag eine ansehnliche durch elektrischen Rasetrochsen verursachte Explosion statt. Das Trockenhaus flog in die Luft, mehrere andere Gebäude wurden beschädigt. Zwei Arbeiterinnen wurden getödtet.

— Konstantinopel, 3. Jan. Der Dampfer Gregory Merk, der baltischen Kompagnie Nord, ist in der Nähe von Schidabah gesunken. 2000 Menschenleben sollen gerettet sein.

Metallapler sollen geister sein.
— Sularech, 3. Jan. In der Petroleum-
grube von Tiraviste wüthet ein großer Brand.
Hisher wurden drei Tote und vier Vermundete
geborgen. Man befürchtet noch weitere Menschen-
verluste.
— Sebastopol, 3. Jan. Infolge eines heftigen
Seesturms sind die Verbindungen zwischen
den Hafenpätzen am Schwarzen Meere unter-
brochen. Auf hoher See haben verschiedene
Schraube-Bootschiffe erlitten.

— Paris, 3. Jan. Infolge der durch die Kälte verursachten Verzögerung der Abfahrt einer Anzahl von Eisenbahnzügen veranlaßte ein etwa 3000 Reisende heute vormittag auf dem Bahnhof St. Lazare eine Kundgebung und überbrachten die Forderungen und Bände. Die Polizei nahm etwa 50 Verhaftungen vor, von denen 10 sofortig erlassen wurden.

füllte Schnellzug
eines Brandes
stündiger Verspätung
verbrannte. Die
schadhafte \$ 1400
Passagiere des
Verletzungen davon
wurde ein Raub

...der die drei
...waren gestern
...Zimmer ge-
...etroleum-
...brennende
...und die beiden
...längst ließen sie
...flanten sich
...menden Fackeln
...und so die
...kleinen am
...gangen Röper
...fester Wilhelm
...Vorstands-
...vereins und
...schafftskammer,
...tenste um die
...derat verließen
...Angelegenheit
...heute vor-
...amp von hier
...Beihilfe zur
...den der in der
...ia Krefeld-Linn
...Funken über-
...omotive Feuer,
...erräume, sowie
...Anspruch
...5000 Reichen
...schaden beträgt
...ern.
...geheimen Zu-
...n bekannt
...n Charlotten-
...gestern abend
...eine Menge
...S 128 des
...verfügt. Es
...heute S 129
...Arbeiterpartei
...Hilfen: Kinder-
...stammende
...efforts in Ru-
...tag abend heim-
...lebende Kind
...einiger Zeit in
...Veranlassung
...Feuer heraus
...auf dem Feuer
...nachdem das
...Wasser und dort
...ein Nachschub
...In Sachsen-
...Witwe Mathilde
...ihrer Wohnung
...de mit einer
...wuchtlos aufge-
...acht. Wer die
...nicht aufgeklärt.
...Zeit an hoch-
...t, daß beide be-
...in den Tod
...wurden Mutter
...einen und man
...ner Nacht ge-
...dem Mörder der
...it gefundenen
...Spur. Da es
...Frau slawischer
...daß die Beiche,
...auswärtig in
...dann beiseite
...nirgendes eine
...handelt es sich
...hatte ein Kon-
...1 Prozent ge-
...en, aus diesem
...der so glück-
...dem Schuldner
...alle Zeiten über-
...erfloßenen Nacht
...rande Meunerie
...t worden. Der
...geschick.
...der Marienberger
...mittag eine an-
...schluß verursachte
...tenhaus flog in
...de wurde be-
...nen wurden
...Der Dampfer
...ompagnie Nord,
...gefunten. 2000
...der Petroleum-
...großer Brand.
...der Verwundete
...deitere Menschen-
...folge eines be-
...ndungen zwischen
...a Meere unter-
...verschiedene
...der durch die
...der Abfahrt
...n veranstalteten
...mittag auf dem
...undgebung und
...und Wänte. Die
...ungen vor, von
...den.

Petersburg, 8. Jan. Der gestern abend
fällige Schnellzug aus Wladiwostok traf infolge
eines Brandes im Schlafwagen mit schre-
cklicher Verwüstung hier ein. Der Schlafwagen
verbrannte. Die Ursache des Feuers soll in der
schadhaften Heizung liegen. Die dreißig
Passagiere des Schlafwagens kamen mit leichten
Verletzungen davon. Das gesamte Gepäck
wurde ein Raub der Flammen.
S ädliche Nachrichten.
* Bocholt, 7. Jan.
(S) Unglücksnachricht. Aus Biersen,
wohnt während der vergangenen Tage im St.
Remigiusshaus Exerzieren für Hand-
werker abgehalten wurden und woran sich
auch Mitglieder des hiesigen Gesellenvereins be-
teiligten, wird berichtet, daß dortselbst 5 Exer-
zianten infolge Austrittens von Gas oder
Kohlenoxyd erkrankten. Einer
derselben ist bereits gestorben, während 2
noch bedenklich und 2 weitere leichter erkrankt
sind. Der Verstoß war aus Kanten.
Von den hiesigen Teilnehmern befindet sich
keiner unter den Verunglückten.
* Ein gänzlich Witterungswechsel
trat mit dem gestern Freitag Morgen ein.
Die grimmige Kälte, die seit Weihnachten ge-
herrschte, ist unmerklich wie sie gekommen, auch
wieder verschwunden; ein linder Tauwetter löst
einen leichten Sprühregen herab. Schon
Sonntag macht sich in dem verdrückten Wind
Anzeichen eines nach Witterungswechsel.
Bemerkbar, indem es am diesem Tage noch
nicht regnet. Im Gegenteil, während der Nacht
kam ab und zu die Kälte zur vollen Herrschaft,
und gestern morgen war es ganz empfindlich
kalt. Gestern Mittag aber überzog sich das an all-
mählich unter linden Südwind der Himmel mit
Wolken und gegen 5 Uhr setzte plötzlich und über-
raschend ein kurzer Regen ein. Ein allseitiges,
recht gleichmäßiges Glatteis war die erste Wirkung
dieses Regenschauers. Während der Nacht machte
das Tauwetter weitere Fortschritte, und heute
haben wir einen regelrechten Regentag. Bei der
Wichtigkeit des eingetretenen Tauwetters wird es
nicht tun, durch Entfernung der 68
herigen Verletzung die verschiedenen Abfah-
rungen und Kisten nachzusehen und eventuell
wieder in Stand zu setzen. Das Schlittschuh-
laufen wird man vorerst gleichfalls wieder ein-
stellen müssen, denn sicher hat die Glätte auch
bereits unter dem Tauwetter zu leiden gehabt.
* Der Bezirksverein Bocholt des deut-
schen Werkmeister-Verbandes feierte am
Sonntag in der Ronenburg 24. Stiftungs-
fest. Mit dieser Feiertag verband der Verein, wie
in den Vorjahren, zugleich die Kaisers Geburts-
tagfeier. Während des Festes, das ebenso
wie der nachfolgende Festball außerordentlich gut
besucht war, nahm Herr Langenohl, der
Vorsitzende des hiesigen Werkmeister-Verbandes, das Wort
zu einer Ansprache. Er wies auf die Wichtigkeit
des Werkmeister-Verbandes Worte der Aner-
kennung, ermahnte die Mitglieder zu treuem
Zusammenhalten und feierte am Schluß seine
Hede. Er wies auf die Deutschen Kaiser als den
Schirmherrn des Friedens, unter dessen segens-
reichen Regierung der Verband heute auf die
Mitgliederzahl von 45 000 angewachsen sei und
über ein Vermögen von über 8 Mill. M. ver-
füge. Seine Rede fand aus in den freudig auf-
genommenen Hoch auf Se. Majestät. Nach dem
Abklingen der Nationalhymne und einiger ge-
meinschaftlicher Lieder begann der Festball, der
ebenfalls wie der übrige Teil des Festes, in der
angeregten und gewinnlichsten Weise verlief.
(S) Der Zentralverband christl. Textil-
arbeiter, Ortsgruppe Bocholt, veranstaltete
am Sonntag nachmittag im Saale des Herrn
S. Götting, „zum großen Kunstfest“ ein
Christbaumfest verbunden mit Theater und
Kunderbesprechung. Die Feier hatte sich eines
überaus großen Erfolges zu erfreuen. Zur
Einleitung der Festlichkeit hielt Herr Kommissions-
Vorstand Sonntag eine kleine Ansprache
an die zahlreich erschienenen, in der er auf die
Bedeutung der Veranstaltung hinwies. Zi-
herliche Worte machten bei allen tiefen Ein-
druck. In die hierzu von der Musik intonierten
Weihnachtslieder wie „Ihr Kinderlein kommet“,
„Stille Nacht“ usw. stimmten Jung und Alt
kräftig ein. Ein danach aufgeführtes Theater-
stück, betitelt „Das Vater unser“, sowie das am
Schlusse desselben dargestellte lebende Bild fanden
allgemeinen großen Beifall. Nach dem Abklingen
noch verschiedener anderer Weihnachtslieder fand
endlich die von den Kleinen schon sehr eifrig er-
wartete Besprechung statt. Über 1800 Kinder
wurden mit Gaben bedacht, die natürlich unter
den jungen Volk eifrig Lust und Freude weckten.
Mit der Besprechung hatte die wirklich geistige,
anheimelnde und stimmungsvolle Feier ihr Ende
gefunden.
* Der Knappverein, hielt gestern abend
in seinem Beisehof „zum großen Kunstfest“
eine Christbaumfeier ab, die äußerst zahlreich
besucht war und einen festlichen Verlauf nahm.
In der Begrüßungs-Ansprache wies der Vorsitzende
Herr Teßert auf die Wichtigkeit des Vereins hin
und richtete, anknüpfend an einen Hinweis auf
die Bedeutung des Festes brachten wertvolle Worte
an Eltern und Kinder. Es kamen sodann mehrere
Theaterstücke zur Aufführung, die allgemeinen
Beifall fanden und die vielseitige Leistungsfähigkeit
der durch zahlreiche jugendliche Mitwirkende ver-
stärkten Spielerabteilung erneut bewies. In den
Wochenpausen wechselten Musikvortritte und
gemeinschaftlich gesungene Lieder miteinander
ab. Bei der Kinderbesprechung, die besonderes
Interesse bei der Jugend fand, erhielten an-
nähernd 800 Kinder die üblichen Gaben, die
ebenfalls allgemeinen Beifall fanden, wie der ganze
Verlauf des Festes.

(S) Im hiesigen kath. Gesellenverein fand
am gestrigen Freitag für die Mitglieder,
Ehrenmitglieder und deren Angehörigen die
übliche Christbaumfeier mit Verlosung statt.
Der Vorsitzende, Herr Kapl. Bedmann
schloß in seiner Begrüßungsansprache das
Weihnachtsfest als wahres, schäufes Familien-
fest ab und die Veranstaltung des Gesellen-
vereins sei ein Familienfest in der großen
Handwerkerfamilie. Jeder schloß mit der
Wahrung an alle Mitarbeiter, immer treu, wie
bisher, zur Jahre Kämpfe zu stehen. Bei der
anschließenden Verlosung wurde vielen manch-
nützlicher Gewinn durch „Fortuna Gunst“ zu
teil.
(S) Die Radfahrer haben nur für
das Rad bei der Gütigkeit, für welches sie ge-
löst sind. Für das Jahr 1908 gültige Radfahrer-
karten sind bei der Polizei gegen eine Gebühr
von 20 Pf. für das Stück zu haben.
(S) Die Anmeldung zur Stammrolle
aller jungen Männer, welche im Laufe dieses
Jahres das 20. Lebensjahr vollenden oder der-
jenigen, welche über ihre Militärverhältnisse noch
keine endgültige Entscheidung haben, hat in der
Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zu er-
folgen.
Neueste Nachrichten.
* Krefeld, 5. Jan. Der christliche Textilar-
beiterverband hat beschlossen, die W.-beraufnahme
der Arbeit am Dienstag allen Mitgliedern zu
empfehlen. Ein Beschluß der andern Verbände
ist noch aus.
* Koblenz, 4. Jan. Der Schnellzug 111
Frankfurt-Köln stieß bei W. henthurm auf einen
Güterzug. Die Gleise sind gesperrt. 2 Personen
wurden verletzt.
* Berlin, 4. Jan. Das Wolffsche Bureau
bestätigt, daß Frieden gegen das gestrige Urteil
Revision, beim Reichsgericht eingelegt hat.
* Berlin, 4. Jan. Ein ungenannter Berliner
Witwe hat dem Oberbürgermeister Reichner
10 000 M. mit der Bitte überreicht, den Be-
trag zu Brennmaterialien für bedürftige, wü-
stige Berliner Familien zu verwenden.
* Berlin, 6. Jan. (Telegr.) Der Kaiser
hat den Reichspräsidenten von Bayern in Berlin
verabschiedet. Der Reichspräsident hat dem Kaiser
auch nach seiner Rückkehr aus Berlin seine
Verabschiedung überreicht, seine Stellung ohne
Flottenrein oder seine bisherigen Anschauungen
einer Veränderung zu unterwerfen.
* Berlin, 6. Jan. (Telegr.) Der Ober-
präsident der Provinz Sachsen, wirklicher Ge-
h. Rat Freiherr von Wilmowski tritt am 1. Fe-
bruar d. J. in den Ruhestand. An seine Stelle
tritt der Regierungsrat Hegel in Allenstein.
Der Regierungsrat Bate in Trier ist
in gleicher Amtsbeziehung an die Regie-
rung in Altona übergegangen und der Regierungsrat
H. B. in Magdeburg an die Regie-
rung in Trier versetzt worden. Ferner wurden
namentlich: Der Oberpräsident Graf von
R. in Altona zum Präsidenten der Regierung
in Allenstein, der Polizeipräsident Dr. von
Borries in Berlin zum Präsidenten der
Regierung in Magdeburg und der Landrat des
Reichs-Bezirks von Stabenrauch unter Ver-
leihung des Charakters als wirklicher Geh. Ober-
regierungsrat mit dem Range der Räte 1. Klasse
zum Polizeipräsidenten von Berlin.
* Straßburg, 4. Jan. Bei der Gräbes-
ausführung im Reichs-Weissenburg wurde der
Liberaler Wolf mit 45 Stimmen gewählt gegen
Burgbaur (Sent.), auf den 38 Stimmen
kamen.
* Königsberg i. Pr., 4. Jan. Die Straf-
kammer verurteilte heute den Redakteur der
hiesigen Volkszeitung, Markwalb, den Verfasser
des Artikels über das Memeler Nationaldenkmal,
den sogenannten Schandfäulenartikel, wegen
Majestätsbeleidigung und Beleidigung des deut-
schen Reiches zu einem Jahr und drei Monaten
Gefängnis und sofortiger Verhaftung. Gegen
Stellung einer Kaution wurde der Angeklagte
jedoch vorläufig auf freiem Fuß belassen. Der
mittelsklagte frühere Redakteur Marchionini, der
am 21. September verantwortlich zeichnete, wurde
freigesprochen.
* San Francisco, 4. Jan. Der japanische
Botschafter Bicome Koki erklärte bei einer Unter-
redung, Japan sei zwar gewillt, die japanische
Auswanderung zu beschränken, es würde aber
jeden Versuch der Vereinigten Staaten, die Ja-
paner von ihrem festländischen oder insularen
Gebiet auszuschließen, als einen feindseligen
Akt ansehen.
Handelsnachrichten.
Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise
in der Provinz Westfalen.
(Aus „Der Westfale“).
Preis in Mark pro Doppelcentner oder 200 Pfund.
Samstag, den 4. Januar 1907.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Faher
Münster	20,00	18,00	—	17,50
Essen	21,00	19,75	15,75	—
Bochum	21,00	20,00	15,95	18,90
Düsseldorf	20,45	19,10	17,10	17,95

Spezialartikeln (tatsächl. erzielte Preise pr. 100 kg in
M.). Osnabrück 1. Sorte 8,00 M.; 2. Sorte 6,50 M.
Bochum 7,00 M. (magnus bonum).
Neuß, 4. Januar.
Rübsl per 100 Allo in Partien von 100 Stk.
(ohne Fuß) 75 —
Rübsl per 100 Allo faßweise (ohne Fuß) 77 —
Reinigtes Öl per 100 Allo 8 M. höher als Rübsl.
Rübsluchen per 1000 Allo waggonweise 118 —
in kleineren Partien 116 —
Kleien per 50 Allo 6 50
Rübsl und Kuchen unverändert.
Bei Wagenfrachten mit Appetitlosigkeit bildet
„A. u. f. e.“, Rindermehl, entweder in Milch oder in Fleisch-
suppe gekocht, ein das einzige Nahrungsmittel, welches die
Kranken ohne Widerwillen nehmen und leicht verdauen.

Max Cosman und Frau,
Anna geb. Weyl,
zeigen hoch erfreut die Geburt
eines prächtigen

Jungen

an.
Elberfeld, Wortmannstr. 41.

Elisabeth-Verein.

Des Feiertages wegen ist die
Nästkunde in dieser Woche auf
morgen (Mittwoch) von 3-6 Uhr
verlegt worden.

Kath. Arbeiter-Verein.

Unser Vereinsmitglied
Theodor Hedders
ist gestorben.
Die hl. Seelenmesse findet statt
Donnerstag, 9. Januar, 8 Uhr, in
der St. Josephskirche, darnach die
Beerdigung.
Der Präses.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der kaufmännischen
Fortbildungsschule beginnt am 11. Ja-
nuar 1908, nachmittags 3 Uhr, mit
einer Eröffnungsfest im Schulsaal
(Lath. Gesellenhaus).
Der Unterricht findet wöchentlich am
Mittwoch sowie Samstag statt und
zwar von 1 1/2 bis 4 Uhr nachmittags.
Bocholt, den 30. Dezember 1907.
Der Bürgermeister.
J. B.
Der Beigeordnete
Disso.

Schöne trodene Lannenbuschen

zu kaufen gesucht von
Joseph Marile.

Herzliche und dringende Bitte in grosser Not!

Die fähig. Diaporphamission Sanders-
dorf mit 70 Driftschiffen, 1500 bis
2000 Seelen, sehr arm, ganz neu ge-
gündet, hat keine Kirche, keinen Altar,
keine Kommunionbank, keinen Tauf-
stein usw. usw.
Sonntags die hl. Messe in einem
Tanzlokal, Wertlos in einer kleinen
Schule, das ist die Lage, das ist die Lage
auf einem Hügel der Farnung!
Wer hilft mit einer kleinen Gabe?
Sandersdorf, Weg. Halle a. S.
Sondermann, Missionar.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugend-
frisches Aussehen, zarte, weiche, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Milchmilch-Seife
von Vergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke „Stedenpferd“.
Per Stück 50 Pf. bei
Geschw. Höpfner.

Geheiter Herr!
Welche Frau ist nicht mehr
Jahren an einem bösen Fuß (Kram-
pasmus) gelitten? Die Mittel, die
ich benutzte, waren erfolglos, erst als
ich von Ihrer Milchwasser-Seife erfuhr, wurde
der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose
bedeutend besser und nach Gebrauch
der zweiten Dose ist der Fuß völlig
geheilt. Ich werde Ihnen meinen
bösen Dank aus und werde Ihre Milchwasser-
Seife allen Mitbewerbern auf das
Ehrliche empfehlen.
Diercke, 16. 8. 06.

J. Schreier.
Diese Milchwasser-Seife wird mit Erfolg
gegen Rheumatis, Nerven und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen à
Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten
Apotheken vorrätig. Sie ist aber nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot und
mit einem Bild von J. Schreier.
Rüdingen, wo man gesund.

Dr. Kuhn's

locken- u. Kräuselwasser

wieder vorrätig.
Friseur Rolf, Nordstr. 4.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Begräbnisse meines
lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und
Onkels, des Aufseher Hermann Ridder, sprechen wir
allen Verwandten und Bekannten, besonders der Nachbar-
schaft und dem Gesangschor des Gesellenvereins hiermit
unsern tiefgefühlten Dank aus.
Bocholt, den 6. Januar 1908.
Familie Heinrich Ridder.

Bekanntmachung.

Alle jungen Männer, welche im Laufe d. J. das 20. Lebensjahr
erreichen und ihren Wohnsitz in Bocholt haben, sowie diejenigen älteren
Militärpflichtigen, welche noch nicht als Soldat gebient haben, auch noch nicht
durch Entlassung eines besonderen Scheines der Ober-Bezirks-Kommission von der
Wehrdienstpflicht, der Anmeldung entbunden sind, werden hierdurch aufgefordert,
sich in der Zeit vom
15. Januar bis 1. Februar d. J.
unter Vorlage ihres Geburtscheines, sofern sie nicht im hiesigen Bezirke ge-
horen sind, beim des erwähnten Besondere Scheines im Verwaltungsgebäude in
der Hebenstraße, Zimmer Nr. 1, zur Verichtigung der Stammrolle persönlich
zu melden.
Sind Militärpflichtige während des genannten Zeitraumes zeitig ab-
wesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Väter oder Bräutigame die Ver-
pflichtung, die Anmeldung zur Stammrolle zu bewerkstelligen.
Militärpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Väter oder Bräutigame,
welche die vorgeschriebene Meldung zur Verichtigung der Stammrolle unter-
lassen, werden gemäß § 25 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit
einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Falle des Un-
vermögens verhältnismäßige Haft tritt.
Bocholt, den 2. Januar 1907.
Der Bürgermeister.
J. B.
Der Beigeordnete:
Disso.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 154 des Handelsregisters A eingetragenen Firma
Roth & Hadenberg zu Bocholt, Inhaber Fabrikant Erhard
Hadenberg zu Bocholt, ist folgendes vermerkt:
Die Firma ist mit dem 1. Januar 1908 auf die Fabrikanten
Emil Donders und Leo Kerstiens, beide zu Bocholt
übergegangen.
Offene Handelsgesellschaft.
Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1908 begonnen. Zur
Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich allein
ermächtigt.
Bocholt, den 31. Dezember 1907.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Handelsregister A Nr. 220 eingetragene Firma
Franz Kerling zu Bocholt ist unter der Bezeichnung „Franz
Kerling, Inhaber C. Rosenbaum“ auf den Auktionator Emil
Rosenbaum zu Wesel übergegangen.
Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten
Handelschulden ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Auktionator
Emil Rosenbaum ausgeschlossen.
Bocholt, den 2. Januar 1908.
Königliches Amtsgericht.

Rischstraße 23.

Installation-Geschäft.

Empfehle:
Ia. Glückkörper
von 20 Pf. an.
Invertkörper,
unzerbrechlich,
Badeöfen, Wannen,
auch mit direkter Heizung,
Schwannen, Gaskocher, Gasherdöfen,
Alosetts mit und ohne Wasserspülung,
Flügelumpfen, Lampen, Öfen, Brenner,
hängendes Glühlicht, Selbsthänder
für Stroh- und Gängellicht, Zylinder, Tulpen,
Glaschalen für Gas und Acetylen,
sämtliche Armaturen für Vierzweig,
Badewannen zum Ausleihen,
Anfertigung von Rohrbrunnen, Pumpen, Rinnen,
sowie Gas-, Dampf- und Wasserleitung.
Reparaturen an Flügelumpfen u. unter Garantie.
Karl Schwung,
Rischstraße 23. Rischstraße 23.

Bocholter Dampf-Schön-Färberei und
Chemische Waschanstalt
von
Jakob Ingenschay,
Kasinowall Nr. 425.
Damen- und Herrngarderoben, Möbelstoffe, Teppiche, Stickereien,
Pelze
etc. werden in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen gereinigt oder gefärbt.
Zur Verhütung von Regenflecken und Einkrempen der Stoffe
empfehle ich meine **Dekatur-Anstalt**.
Kostenloses Abholen und Zustellen der Sachen.
Patentiertes Reinigungsverfahren D. R. P. Nr. 87 274.
Annahmestellen am Platze: **Fr. Schmeink,** Niederbruch, Frau
F. Stockmann, Langenbergstrasse, **Wilhelmine Wink**
Ottendorfer, **Wilhelmine Wink,** Ravardor, **Ilting,** Westend
Jon. Overbeek, Aaltener Chaussee, u. **Howestadt,**
Gothenstr.-Ecke.

Ausverkauf zurückgesetzter Waren.

In meinem Geschäfts-
hause am Markt:

Damen-Konfektion,
Kinder-Konfektion,
Pelze,
Reste f. Kleider u. Blusen,
Sammelreste für Blusen
und Besatz

zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ des
bisherigen
Preises.

- 1 Partie Unterröcke (Sommer-
röcke und Winterröcke) durch-
einander zu 2 Mark.
- 1 Partie schwarze Trägerschürzen
zu 1 $\frac{1}{2}$ Mk. und zu 1 Mk.
- 1 Partie Siamosen-Trägerschürzen
(gute, waschechte Qualitäten)
zu 1 $\frac{1}{2}$ Mk. und zu 75 Pfg.
- 1 Partie Sommerblusen zu 1 Mk.
- 1 Partie Winterblusen zu 4 Mk.
- 1 Partie Kostümröcke zu 5 Mk.
und zu 3 Mk.
- 1 Partie Korsetts (kleine Nr.)
zu 1 Mk.
- 1 Partie woll. Umschlagtücher zu
70 Pfg.
- 1 Partie woll. Schals zu 10 Pfg.

In meiner Filiale
Ravardistrasse 4:

- 1 Partie Herrenanzüge.
- 1 Partie Burschen- und
Knabenanzüge.
- 1 Partie einzelne Hosen,
die im Schaufenster gelitten haben,
zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ des bisherigen Preises.
- Sämtliche Ueberzieher
sind um $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ des bisherigen Preises
ermässigt.

G. Gompertz
am Markt.

Preussische konsolidierte Staatsanleihe (Staatsschuldbuchanleihe).

Die hiermit zur Zeichnung aufgelegte Preussische Staatsanleihe gewährt
für die ersten 10 Jahre, nämlich bis Ende März 1918

vier Prozent,

für weitere 5 Jahre, nämlich bis Ende März 1923,

drei und dreiviertel Prozent,

für die folgende Zeit, also vom 1. April 1923 ab,

drei und einhalb Prozent Zinsen.

Die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am 1. Oktober 1908, fällig.

Zeichnungsbedingungen.

- Es werden nur Zeichnungen berücksichtigt, die gerichtet sind:
entweder auf **Zuteilung von Schuldverschreibungen** (Eintragung in das Staats-
schuldbuch) oder auf **Zuteilung von Staatsanleihen**, die bei der **Röni-
glichen Seehandlung (Preussische Staatsbank)** hinterlegt bleiben.
In beiden Fällen hat sich der Zeichner einer **Sperrverpflichtung bis zum 31. Dezember
1908** zu unterwerfen.
- Die Zeichnungsstelle ist die **Röni-
gliche Seehandlung (Preussische Staatsbank)**,
Berlin W56, Markgrafenstraße 48a, bei dem sämtliche Zeichnungen
spätestens am 14. Januar ds. Js.
- erfolgt sein müssen.
3. Zur Vermittlung von Zeichnungen auf **Schuldverschreibungen** kann sich jedermann auch **seines
eigenen Bankiers** bedienen.
Derartige Zeichnungen müssen aber rechtzeitig vor dem 14. Januar erfolgen, damit der Bankier
bei ihm eingegangenen Zeichnungen pünktlich zum 14. Januar der Seehandlung zu übermitteln in
der Lage ist Zeichnungen auf **Schuldverschreibungen** müssen bei der Seehandlung direkt erfolgen
- Die zu zeichnenden Beträge dürfen auf **Mt. 100,—** und jeden beliebigen durch 100 teilbaren
Betrag lauten.
- Der Zeichnungspreis beträgt **Mt. 98,50** für je 100 Mt. Nennwert.
- Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine **Barfischerheit bezw. Anzahlung von 3%** des ge-
zeichneten Nennbetrages zu leisten.
- Besonderer Zeichnungsformulare bedarf es nicht. Die Zeichnungen haben brieflich zu erfolgen mit fol-
gendem Wortlaut:
(Das Nicht-
aufreife-
streichen.) Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von der jetzt aufgelegten
Preussischen Staatsanleihe Mt. —, in Buchstaben: Mt. —, zur Ein-
tragung in das Staatsschuldbuch (oder: und bitte mir Schuldverschreibungen zuzuteilen, deren
Ausföhrung bei der Seehandlung ich beantrage).
Ich unterwerfe mich für die mir zugewiesenen Beträge einer Sperre bis 31. Dezember 1908.
Als Sicherheit bezw. erste Anzahlung füge ich 3% mit Mt. — hier bei.
(Wegen der Adresse vergleiche oben zu 2. und 3.)
- Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung.
- Die Bezahlung des Kaufpreises von **98 $\frac{1}{2}$ %** erfolgt
in Höhe von 18 $\frac{1}{2}$ % des Nennwertes spätestens bis zum 31. Januar ds. Js. unter Anrechnung der
Barfischerheit bezw. Anzahlung von 3%,
" " " 30% des Nennwertes spätestens bis zum 29. Februar ds. Js.
" " " 30% " " " " " 20. März ds. Js.
" " " 20% " " " " " 6. April ds. Js.
Zahlung größerer Beträge oder Vollzahlung ist jederzeit gestattet.
Bei den Zahlungen werden 4% Stückzinsen vom Zahlungstage ab verrechnet.
Die Bezahlung ist von denjenigen Zeichnern, die bei der Seehandlung gezeichnet haben, direkt an
die Seehandlungshauptkasse, von denjenigen Zeichnern, die sich der Vermittlung eines Bankhauses be-
dient haben, an dieses zu leisten.
- Ueber die eingezahlten Beträge werden von der Seehandlung bezw. dem vermittelnden Bankhause
Zwischenquittungen erteilt. Nach der Vollaufzahlung wird die **Eintragung der zugeteilten Be-
träge in das Staatsschuldbuch** von der Seehandlung bezw. dem Bankhause, das die Zeichnung
vermittelt hat, beantragt werden. Von der erfolgten Eintragung werden die Zeichner vom Staats-
schuldbuchbureau direkt benachrichtigt werden.
- Die Zeichner, denen **Schuldverschreibungen** zugeteilt sind, erhalten nach der Vollaufzahlung Depot-
quittung der Seehandlung.
- Gezeichnete Beträge, die bis zum 6. April nicht voll eingezahlt sind, können noch bis Ende April unter
Zahlung einer Vertragsstrafe von 5% des fehlenden Betrages gezahlt werden. Wird auch diese
Frift veräussert, so verfallen die eingezahlten Beträge.

Röni- gliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Die Eintragung in das Staatsschuldbuch erfolgt kostenfrei. Sie bietet gegenüber dem Besitz der Schul-
verschreibungen den Vorteil, daß Diebstahl, Verlust u. dgl. ausgeschlossen sind. Ueber die Zinsen kann der Eingetragene
nach Belieben verfügen, d. h. sie sich selbst oder einem Dritten, z. B. seinem Bankier, ausbenden oder überweisen
lassen. Nach dem 31. Dezember 1908 hat er jederzeit das Recht, an Stelle der Schuldverschreibung gegen die gezeichnete
Geldsumme (75 Pfg. pro Mt. 1000,—, mindestens Mt. 2,—) die Ausföhrung von Staatsanleihen zu verlangen.

Für die Aufbewahrung bei der Seehandlung ist eine Mindestgebühr von 75 Pfg. pro 1000 Mt. d. h.
der gleiche Betrag zu zahlen, der für Aufbewahrung von Schuldverschreibungen an Stelle von Staatsanleihen
festgesetzt ist. Auf diese Mindestgebühr ist indes, auch wenn die Summe über den 31. Dezember 1908 bei der See-
handlung aufbewahrt bleibt, die bestimmungsmäßige Depotgebühr von 5 Pfg. für 1000 Mt. für jedes Vierteljahr
anzurechnen.

Anmerkung für die Zeichnungen vermittelnden Banken und Bankiers:
Die Mittelungen der Zeichnungen an die Seehandlung sind so zeitig abzugeben, daß sie spätestens
am 14. Januar eintreffen. Beizufügen ist eine Nachweisung, die die einzelnen Zeichnungen den
Beträgen nach enthält. Der Antrag auf Eintragung in das Staatsschuldbuch wird für die bei der
Seehandlung gezeichneten Beträge von der Seehandlung, für die bei den Banken und Bankiers gezeich-
neten Beträge von diesen gestellt. Die Stellung des Antrages setzt die Vollzahlung des zugeteilten
Betrages bei der Seehandlung voraus. Die Seehandlung wird, sobald und soweit Vollzahlung geleistet
ist, dem Staatsanleihenbureau und den beteiligten Banken u. Mitteln mitteilen. Die Barfischerheit
bezw. Anzahlung der Zeichner ist mit der Anmeldung der Zeichnungen an die Seehandlung abzuführen.
Auf die vollgezählten Zeichnungen wird den Banken und Bankiers eine nur für sie bestimmte
Vermittlungsgebühr von $\frac{1}{4}$ % gewährt, die bei der letzten Einzahlung in Abzug gebracht
werden darf.

Wir nehmen **Anmeldungen** auf die
bis zum **14. Januar cr. zur Zeichnung**
à 98,50 %

auffliegende

Preussische konsolidierte Staatsanleihe (Staatsschuldbuchanleihe)

zu den öffentlich bekannt gegebenen Bedingungen **provisionsfrei** entgegen.

Westfälischer Bankverein Bocholt,
Filiale der Essener Credit-Anstalt A.-G.

Schrankspitzen

In verschiedenen Dessins

Roggenstroh

a Zentner 2.20 Mark

hat abgegeben F. Leppelmann,

Gutsbesitzer, Gausforten, Stenem

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIII. Ruhrgau.
Turnverein Bocholt.

Begr. 1887.
Mittwoch abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Turnen der
Frauen-Abteilung.

Ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes
Mädchen
von auswärts sucht zum 1. Februar
in Bocholt Stellung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit auf sofort
oder später gesucht.
Frau Jos. Delponbrock.

Ein zuverlässiges, erfahrenes
Dienstmädchen
findet zu April oder Mai dauernd an-
gemessene Stelle in ruhiger Familie.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Auf alle 3 Wochen 2 Tage eine
prop. Waisfrau
gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Für mein Bureau suche ich sofort einen
Behrling.
Hebberling,
Rechtsanwalt und Notar.

Junger Mann,
der seine Begehrtheit auf Kontor u. Lager
einer hiesigen mech. Weberei bezieht,
sucht unter bescheidenen Ansprüchen,
geführt auf gute Zeugnisse, anderweitige
Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bessere Wohnung
von 4 Räumen in der Nähe der Königs-
oder Oesterl. zum 1. Mai gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Chiffre H. R. 100 an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Die Hiesigen von Fel. Meyer benutzte
Wohnung
nebst Ladenlokal
(Ravardistrasse) ist per 1. April zu
vermieten. Näheres bei
H. Ostberg, Nobelstr. 88.

Eine an der Münsterstr. belegene
Arbeiterwohnung
ist zum 1. Februar anderweitig zu
vermieten.
Th. Hidding.

Rosenkränze
verföhlen
J. & A. Tomming.

35 Tannen,
zu Brettern und Bauholz geeignet,
14 Eichen,
zu Bau- und Grubenholz geeignet,
stehend auf Langenberg's Gut in Stenem,
sind zu verkaufen.
Schiffliche Angebote sind getrennt
bei Herrn A. Kemphoff in Stenem
bis zum 1. Februar einzulegen.

Entlaufen
4 Monate alter, brauner
Jagdhund,
Rübe, Deutschkurzhaar.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Bühner, Hohenstaufenstraße.

Ein goldener Ring
am Sonntag morgen in der Ravard-
straße verloren. Wiederbringer er-
hält eine Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Verloren
auf dem Wege vom Ostermarkt bis zum
Gefäß des Herrn Hergans
ein Portemonnaie
mit über 200 Mark Inhalt. Wieder-
bringer erhält eine Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eisbentel
empfiehlt



Ersteinst w'd
Sonntags
50 Pfg. oder
von der Expedi-

Ar. 6.

Die Germania
gründet worden
Zentrumssoche-
trum „ausgesch-
liberalen beim
trum gearbeitet
und Güst Billig-
Preise der hoch-
servativen imm-
betrachtet es a
Hilfe bereit sei-
der Regierung
Kraatz, hat no-
trum Ketangen
konfession der
ga 73 besonders
falls als etwa
Zentrum helfe
verfügen. Es
tun und darf
fremdet zeigen
barauf besteht
soll, kann ma-
leute zu einer
schroff ableh-
Mahnung bod
als Angehörig
droht er dem
Parteien zu
Zentrum, we-
das Zentrum
Not alles b
Bisparteiern
Zentrum hat
gedachte Mol-
mädchen.

Der Segen
Nach imm
Aufseherung
werden alle p
Wittern ver-
mäßig alles r
nicht vorwür-
reform", d.
bigen kann.
sächlich am 2
Steuern will
Schicksal von
nach einer G
Steuerefr
nächsten Jah-
rückend für
sinntigen mö

Im W
76) „Sie rei-
Herr Baron
„W“ a
kennerin!“
„Ein w
heißt: auf
Pferdesport
„Dann r
zögeln?“ so
„Dort a
Reitkunst.“
„Wie r
vermissen! I
ein leicht lei
Erbe aufste-
„O bitte
„bemühen C
stummte lei
„Sie h
höhnischen I
ausgescheine
eines Dam
Eine B
Gesicht. Z
verfehte sie
„Fräulei
für meine
Belohnung.
Eine le
legte sich m
Figur. De
anische lade
Richard ha
ein paar
musste auf
wollte, mit
stampfte, u